

Dr. med.

Christina Feldmeier

Internistin



Donaustrasse 1, 93161 Sinzing
Telefon 0941-3997664
Telefax 0941-30742264
E-Mail: Praxis@Dr-Feldmeier.de
WebSite: www.dr-feldmeier.de

Erklärung der Methode der IST- Diagnostik

Grundlagen

Die sog. klassische Medizin beschränkt sich im Wesentlichen auf die Messung der Aktionsströme des Herzens (EKG) und des Gehirns (EEG). An der Erzeugung der lebensnotwendigen Energie unseres Körpers ist jedoch jedes einzelne Organ aktiv beteiligt. Diese Organleistung lässt sich bis in differenzierteste Organabschnitte elektrophysikalisch als Aktionsstrom messen und zwar an den Akupunkturpunkten. Diese große Entdeckung geht auf **Dr. med. R. Voll** (1909-1989) zurück. Akupunkturpunkte sind histologisch genauso aufgebaut wie das Grundregulationssystem (GRS). Sie sind gleichsam die Endausläufer des GRS, das unseren Körper von der Kopfhaut bis zu den Zehenspitzen durchzieht. Das GRS ist das älteste Kommunikationssystem zwischen lebenden Zellen. Die Informations- bzw. Signalübertragung erfolgt mit Hilfe der Extrazellulärflüssigkeit und zwar mit großer Wahrscheinlichkeit in Lichtgeschwindigkeit (*Biophotonentheorie*). In diesem GRS findet nicht nur der lebensnotwendige Stoffwechselprozess statt, sondern auch die Auseinandersetzung mit allem, was krank macht. Akupunkturpunkte verhalten sich somit wie Sensoren mit Empfänger- und Sendefunktion und stehen in enger Wechselbeziehung mit dem Körperinneren, so dass an ihnen Organ-Informationen abgerufen, aber auch Informationen an innere Organe gesendet werden können.

Die IST-Diagnostik ist ein elektrophysikalisches Messverfahren auf der Grundlage des **Immunsystemischen Testaufbaus (IST)**, den **Dr. med. Ingrid Fonk** Anfang der 1980er Jahre entwickelt hat. Jeder diagnostischen Fragestellung wird unabhängig vom betroffenen Fachgebiet der sogenannte immunsystemische Basisausgleich vorangestellt. Bei diesem Vorgehen ist eine differenzierte und vor allem reproduzierbare Aussage möglich. Diese Möglichkeit besteht für die **Elektroakupunktur nach Voll (EAV)** nicht, da von Voll keine einheitliche Teststrategie entwickelt wurde.

Mit der Methode der IST-Diagnostik ist auch dann eine diagnostische Aussage möglich, wenn das Immunsystem *nicht mehr*, wie z.B. bei chronisch Kranken, infolge moderner Therapiemaßnahmen (vorwiegend Antibiotika) oder *noch nicht* reagiert wie im Stadium der Inkubation einer Erkrankung. Das ist bei den Patienten der Fall, bei denen das Labor ohne verwertbares oder diagnosewürdiges Ergebnis bleibt.

Mess-Methode

Gemessen wird an definierten *Akupunkturpunkten*, die sich durch einen verminderten Hautwiderstand auszeichnen. Jeder dieser Punkte steht in einer funktionellen, elektrisch messbaren und beeinflussbaren Beziehung zu einem bestimmten Organ bzw. Organabschnitt. Für die IST-Diagnostik werden vor allem die Punkte an *Händen und Füßen* kontrolliert. Gemessen wird mit einem Messgerät, das mit einer Gleichspannung von ca. 1 Volt arbeitet. Es ist mit einer *Handelektrode* und einem *Testgriffel (Punktelektrode)* verbunden. Der Patient hält die Handelektrode und der Therapeut überprüft mit Hilfe des Testgriffels am jeweiligen Akupunkturpunkt das zu untersuchende Organ. Gemessen wird die Reaktion des untersuchten Organs auf einen für den Patienten nicht spürbaren, standardisierten Reizstrom des Testgriffels.

IST-Diagnose

Mit Hilfe der Einzelpunktmessung lässt sich das energetische Verhalten des einzelnen Organs bzw. Organabschnittes beurteilen. Zur Klärung der Ursache einer Organstörung werden Informationsträger in Form von Glasampullen verwendet, welche nach homöopathischen Gesetzen potenzierte Störfaktoren wie Krankheitserreger, Giftstoffe, Zahnwerkstoffe und physikalische Belastungen beinhalten. Die Ursache einer Organstörung ist dann gefunden, wenn das potenzierte Pathogen den pathologischen Messwert ausgleicht. Ursache für die Organstörungen sind überwiegend Toxine (Giftstoffe) von Pathogenen oder Krankheitsprozessen, die der Körper nicht unschädlich machen kann, im Lymph- bzw. Grundregulationssystem deponiert, und die bei geschwächter Abwehrlage zum Störfaktor werden. Grenzen gelten jedoch für die Diagnose „Krebs“, die sich mit dieser Methode nicht stellen lässt.

IST-Therapie

Das therapeutische Ziel ist, die gestörten Organfunktionen wieder zu normalisieren. Die störenden Krankheitsfaktoren werden mit Hilfe des Heilprinzips der Isopathie („Das was eine Krankheit hervorruft, heilt sie auch“) unschädlich gemacht. Die ausgetesteten potenzierten Pathogene stellen gleichzeitig die Grundlage für die erforderliche Therapie dar, entsprechend dem Gesetz der Isopathie. Für die Therapie stehen Nosoden (Isopathika) in Form von Globuli oder Dilutionen zur Verfügung. Die Therapiedauer steht in direkter Abhängigkeit zu der Zeit, die das Immunsystem für seine Regeneration benötigt. Die therapeutische Grenze ist dann erreicht, wenn das Immunsystem nicht mehr regulierbar ist oder bereits degenerative Prozesse stattgefunden haben.

Nicht nur Nosoden, auch alle anderen Medikamente der Allopathie, Phytotherapie oder orthomolekularen Medizin lassen sich auf der Basis des immunsystemischen Testaufbaus (IST) individuell auf Bedarf und Verträglichkeit austesten.